



Blasenerkrankung beim Kaninchen

Das Kaninchen Tippie ist am Hinterteil allzu oft feucht und uriniert häufig. Manchmal krümmt Tippie den Rücken beim Urinieren. Frauchen beobachtet ihre Langohren ganz genau und weiß deshalb, dass dies kein normales Verhalten ist. In der Tierarztpraxis stellt der Arzt eine Infektion der Blasenwand fest, verursacht durch Keime bzw. Bakterien. Unbehandelt kann sie das Tier in einen lebensbedrohlichen Zustand bringen. Häufig ist eine solche Infektion einer der Hauptauslöser für spätere Blasensteine. Diese können idealerweise mit einem Röntgenbild oder mit Ultraschall sicher diagnostiziert werden.

Blasensteine treten meisten als kalziumhaltig Steine auf. Begünstigt werden sie durch eine vorwiegende oder übermäßige Fütterung an Pellets, Trockenfutter oder Trockenkräuter. Eine genetische Vorbelastung der betroffenen Tiere vermuten die Experten. Was sicher ist: Tippie hat Schmerzen und schnell stellt sich auch Blut im Urin ein. Hausmittel hel-

fen da nicht. Der Tierarzt muss unbedingt handeln. Im Allgemeinen wird ein Antibiotikum verabreicht, idealerweise nach einer vorgehenden Bestimmung des Erregers.

Eine Blasenentzündung kann nämlich zu Blasenschlamm oder sogar zum größeren Blasengries führen. Es lagern sich Kalziumkristalle in der Blase ab. Der Urin ist weißlich. Bei einer solchen Infektion ist es auch deshalb wichtig, viel Flüssigkeit (z.B. Kräutertee, Brennnessel, Löwenzahn) zuzuführen und kalziumreduziert zu füttern. Bei der Futterumstellung von Tippie wurde als erste Maßnahme das Pelletfutter, Trockenfutter und Mastfutter komplett gestrichen. Trockenkräuter und kalziumhaltiges Gemüse sowie Grünfutter bekommt das Kaninchen weiterhin, da sie Kalzium ja auch für ihre Zähne und Knochen benötigt. Die Tierarztpraxis berät zur genauen Ernährungsumstellung. Generell gilt: Die gesunde Ernährung von Kaninchen besteht überwiegend aus frischem Grünfutter, sowie aus Heu und Gemüse.

empfohlen vom:  bpt Bundesverband praktizierender Tierärzte e.V.

Zitat des Monats

„Keine Beleidigung würde mich so treffen, wie ein misstrauischer Blick von einem meiner Hunde.“

(James Gardner, 1928-2014, US-amerikanischer Schauspieler)

IMPRESSUM

Presse Punkt
Anke Blum
Friedensstr. 21
47929 Grefrath

Tel.: 02158 - 40 82-67
Fax: 02158 - 40 82-55
Info@presse-punkt.de
www.presse-punkt.de



Ein Service Ihrer Tierarztpraxis



Lesen Sie in dieser Ausgabe:

Würdiger Abschied für das eigene Tier

Buchtipp: Solokünstler im Glück

**Blick-Punkt: Frauchen ist komisch
Blasenerkrankung beim Kaninchen**

Wenn der Wurm drin ist...

Wurmsaison ist immer: Weil Würmer als „Endoparasiten“ im Darm oder anderen inneren Organen ihres Wirtes schmarotzen, können Hund und Katze ganzjährig befallen werden. Von besonderer Bedeutung sind dabei Spulwürmer und Bandwürmer, da sich auch der Mensch infizieren kann. Vor allem Spulwürmer kommen häufig vor. Welpen können sich im Mutterleib oder über die Muttermilch anstecken. Erwachsene Hunde und Katzen nehmen Wurmeier, die von anderen Tieren mit dem Kot ausgeschieden wurden, in der Regel im Freien auf. Doch auch reine Wohnungskatzen haben oft Spulwürmer, denn die Wurmeier werden leicht über die Schuhsohlen in die Wohnungen getragen. Die Eier sind sehr beständig und können jahrelang infektiös bleiben. Werden sie dann von Hund oder Katze verschluckt, gelangen sie zunächst in den Magen-Darmtrakt. Die wochenlang wandernde Larve schädigt die Organe.

Überall kommt es zu Entzündungen. Besonders bei jungen, sehr alten und immunschwachen Tieren ist ein Wurmbefall darum kritisch.

Doch meist sieht man dem Tier einen Wurmbefall nicht an. Hinweise können breiiger Kot und Durchfall oder stumpfes Fell sein. Auch das „Schlittenfahren“, d.h. ein Herumrutschen auf dem Hinterteil, kann ein Indiz sein. Im Gegensatz zum Spulwurm gelangen Bandwürmer übrigens nur über Zwischenwirte wie Flöhe oder kleine Nagetiere in den Darm von Hund oder Katze. Dort, im Endwirt, können die Parasiten mehrere Meter lang werden. Damit es aber erst gar nicht soweit kommt, ist eine regelmäßige Entwurmung wichtig. Diese tötet nur die vorhandenen Würmer und Larvenstadien. Ihr Tierarzt berät Sie, wie oft entwurmt werden sollte. Ratsam ist, regelmäßig eine Kotprobe untersuchen zu lassen.

Textquelle: www.bundestieraerztekammer.de

Januar 2016

Würdiger Abschied für das eigene Tier



Ein Tier ist für uns Menschen Freund, Familienmitglied und Lebensbegleiter. Deshalb wollen die meisten Tierfreunde den verstorbenen Vierbeiner nicht in der Tierarztpraxis „zur Entsorgung“ zurücklassen, sondern wünschen sich mit einer Kremierung einen würdigen Abschied und Verbleib des Tieres. Dies muss der Tierhalter aber mit dem Tierarzt abprechen.

Deshalb ist es wichtig, am besten im Vorfeld Klärung zu finden, so bedrückend und schwer dieses Thema auch sein mag. Gerade wenn der Abschied plötzlich kommt, ist es oft schwer, sich mit geordneten Gedanken zum Verbleib seines Lieblingen zu beschäftigen. Daher ist es ratsam, sich bereits vorher über einige Fragen klar zu werden, z.B.: Möchte ich eine Kremierung für mein Tier? Wie hoch sind die Kosten einer Kremierung? Weiß mein Tierarzt Bescheid?

Spätestens dann, wenn das Tier verstirbt oder eingeschlüpfert werden muss, sollte der Tierhalter mit dem Tierarzt über den Verbleib des Tierkörpers sprechen und seine Wünsche äußern. Wenn es eine Kremierung sein soll, holt in der Regel der

Tierbestatter das verstorbene Tier ab und setzt sich dann mit den Haltern in Verbindung, um die individuellen Wünsche für die Einäscherung abzustimmen. Obwohl dies auch einige Tierarztpraxen anbieten, verfügt ein Kleintierkrematorium über Räumlichkeiten, in denen sich der Tierhalter ganz in Ruhe in einer würdigen, pietätvollen Atmosphäre von seinem Tier verabschieden kann.

Generell wird unterschieden zwischen Sammel- und Einzeleinäscherung. Auch bei der Sammeleinäscherung wird eine Einäscherungsurkunde mit Datum und Name des Tieres vergeben. Meist wird die Asche in einem Streubeet auf dem Gelände des Krematoriums verstreut.

Bei Einzeleinäscherungen ist es üblich, dass der Tierhalter die Asche des verstorbenen Tiere erhält - entweder in einer schlichten Schatulle oder auf Wunsch in einer Urne.

Nicht nur Hund, Katze, Pferd, sondern auch z.B. Hamster, Wellensittiche oder Kaninchen können in einem Tierkrematorium eingeschert werden. Hier gibt es i.d.R. anonyme Sammeleinäscherungen (mit Bestätigungsurkunde).

Informationen und Bild:
www.Tierbestattung-Hamburg.de



Buchtipps des Monats Solokünstler im Glück

„Drolliger Single sucht ein neues Zuhause!“. Damit sich der Hamster in seinem neuen Umfeld auch rundum wohlfühlt, verrät der Biologe und Hamster-Experte Dr. Peter Fritzsche alles, was man über Haltung, Pflege, Ernährung und Gesundheit des niedlichen Nachtschwärmers wissen sollte.

Informationen zur optimalen Käfiggröße, -beschaffenheit und -einrichtung sorgen dafür, dass sich der Familienzuwachs in seinem neuen Zuhause gleich wohlfühlt. Darüber hinaus zeigt der Tierratgeber, wie man das kleine Kerlchen Schritt für Schritt eingewöhnt, was ihm schmeckt und was ihn gesund hält. Zahlreiche Ideen für originelle Beschäftigungsmöglichkeiten sowie eine abwechslungsreiche Gestaltung des Hamsterheims und des Freilaufgeheges bringen ordentlich Schwung ins Hamsterleben und veranschaulichen, wie man dem Bewegungsdrang des Nagers am besten gerecht wird.



Hamster

ISBN: ISBN:978-3-8338-4848-3

GU Verlag, www.gu.de / Preis: 8,99 €

Blick-Punkt Frauchen ist komisch

In meinem Haushalt stimmt so einiges nicht. Sie wissen ja bestimmt, dass Katzen generell ein gutes Zeitmanagement haben und schätzen. Das bedeutet: Wir lieben es zu bestimmten Zeiten unseren Mittagsschlaf zu halten, zu schmuse, das Revier zu erkunden und zu fressen.

Natürlich ist es auch mal spannend, wenn etwas aus der Reihe fällt. Aber im Moment bin ich gar nicht zufrieden, denn Frauchen hält sich derzeit überhaupt nicht an bestimmte Zeiten oder Regeln! Die Näpfe werden viel zu spät gefüllt und mein geliebtes Hähnchen ist auch schon überfällig. Und früh morgens dauert es recht lange, bevor Frauchen die Terrassentür öffnet, um meine Mitbewohnerin Katze Charlotte und mich in den Garten zu lassen.

Nein, also Frauchen bekommt von mir im Moment keine gute Noten. Na gut, na gut, zugegeben: Die Dame ist erkältet, fiebrig und nimmt sogar Medikamente. Nein, nein, wenn ich sie genauer betrachte, finde ich, dass sie ganz und gar nicht gut aussieht...aber mal im Ernst: Ist das tatsächlich ein Grund, dem Traumkater gar kein Hähnchen mehr zu servieren?

Immerhin hat sie nun noch mehr Zeit für Schmusestunden – alles hat eben seinen Vorteil.....**Euer Elvis**

